

## **Das Ende des Islamischen Zentrums Hamburg: Ein notwendiger Schritt gegen Extremismus**

Das Bundesinnenministerium hat das Islamische Zentrum Hamburg verboten. Peter Kleffmann kritisiert die lange Untätigkeit der Behörden gegen Islamismus.

Stand: 27.07.2024 08:40 Uhr

## **Schließung des Islamischen Zentrums Hamburg: Ein schmerzhafter Schritt für die muslimische Gemeinschaft**

Das Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg (IZH) hat in der muslimischen Gemeinschaft und darüber hinaus gemischte Reaktionen ausgelöst. Während einige die Maßnahme als notwendig erachten, um extremistische Tendenzen einzudämmen, empfinden viele Muslime die Schließung als einen tiefen Einschnitt in ihre Glaubensfreiheit und als ein Zeichen der Diskriminierung.

### **Die Folgen der Schließung**

Am Mittwoch, dem 26. Juli 2024, gab das Bundesinnenministerium bekannt, dass das IZH geschlossen wurde. Dieses Ereignis hat nicht nur rechtliche, sondern auch emotionale Folgen für die Muslime in Hamburg. Am Tag nach der Schließung versammelten sich gläubige Muslime zu einem Protestgebet an der Alster. Viele fühlen sich durch die Entscheidung der Behörden stigmatisiert und in ihrer

Religionsausübung eingeschränkt. Dies wirft die Frage auf, wie Maßnahmen gegen Extremismus in Einklang mit der Wahrung von Religionsfreiheit und Toleranz gebracht werden können.

## **Ein langwieriger Prozess**

Die Schließung des IZH folgt auf jahrelange Warnungen des Hamburger Verfassungsschutzes vor extremistischen Tendenzen innerhalb der Einrichtung. Seit mehr als 30 Jahren wurde das Zentrum beobachtet, was die Dringlichkeit von Maßnahmen gegen extremistische Ideologien verdeutlicht. Die Entscheidung des Ministeriums stellt auch einen Wendepunkt dar, da viele in der muslimischen Gemeinschaft fragen: Warum hat es so lange gedauert, diese Schritte zu unternehmen?

## **Die Stimmen der Muslime**

Die Reaktionen auf die Schließung sind facettenreich. Während einige Muslime die Maßnahme als notwendigen Schritt im Kampf gegen Extremismus sehen, befürchten andere, dass die Politik der Eindämmung auch Reformanstrengungen innerhalb der friedlichen Glaubensgemeinschaft untergräbt. Peter Kleffmann hebt in seinem Kommentar hervor, dass der Islam in Deutschland vielfältig ist und viele Gläubige für Demokratie und Gleichberechtigung eintreten. Dies macht deutlich, dass ein pauschales Urteil über die muslimische Gemeinschaft nicht zutreffend ist.

## **Ein Aufruf zur solidarischen Verteidigung des friedlichen Islams**

Die Schließung des IZH zeigt die Notwendigkeit, islamistische Bestrebungen zu erkennen und ihnen entgegenzutreten, ohne die gesamte muslimische Gemeinschaft in Misskredit zu bringen. Politische Maßnahmen müssen im Einklang mit der Achtung der Religionsfreiheit stehen, um eine harmonische Koexistenz zu gewährleisten. Die Zivilgesellschaft ist gefordert, sich gegen

Antisemitismus und Islamismus auszusprechen und die Muslime in der Mitte unserer Gesellschaft zu unterstützen.

## **Schlussfolgerung**

Der Vorfall rund um das IZH könnte als Wendepunkt in der Beziehung zwischen Staat und muslimischer Gemeinschaft in Deutschland betrachtet werden. Die Herausforderung besteht darin, den Dialog aufrechtzuerhalten und ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Religionsgemeinschaften friedlich koexistieren können. Es ist eine gesellschaftliche Pflicht, den mühsamen Weg zu beschreiten, um sowohl die Sicherheit als auch die Freiheit des Glaubens zu gewährleisten.

Weitere Informationen

- Am 24. Juli 2025 wurden bundesweit 53 Objekte durchsucht. Hamburgs Innensenator Grote bezeichnete dies als „Wirkungstreffer gegen den islamischen Extremismus“.
- Das IZH stand seit vielen Jahren im Fokus der Kritiker. Eine umfassende Analyse seiner Geschichte und der Gründe für seine Beobachtung durch den Verfassungsschutz ist gefragt.

## **Dieses Thema im Programm:**

NDR 90,3 | Der Hamburg-Kommentar | 27.07.2024 | 08:40 Uhr

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**